

Dorff Wilkühre des Stifts Ermelandt.

Ich Irwan Groß, Großvogt des Bisths,
Stifts Ermelandt habe die nachgeschriebene Artikel
in der Jarzeit Christi Ao^o cccc LXXXVIIJ mit
wissen vnd willen meines quediq. Herren Bisths auffge-
setzt. Verbitende ernstlich einem ieglichem Disolgen vndt ge-
hanwen sie zuhalten bey der büß die darauf gesetzt ist. Der
zu verbitende habe ich mein Ampt ingesigelt vnden an Irwan
lasen. **Von Erbehoff vndt vnder vom Hübenn**
Niemandt soll Erbe oder Erbe beiffen oder verbeiffen, wie wol
das es seiner werke, oder seiner Kinder werke ist, ohne erlaub vndt
wissen des Bisths, vndt auch mit verbotene semptlich beiffen
lassen zugehen, vndt solts gult lasen beserem, der soll verfallen
sein x. antze nfr.

Ich Niemandt soll Erbe verbeiffen, er habe es dan vor bezalt,
es wunde den jemandt erlaubet vom Bisths durch redlicher sachen
willen, vndt die Disolgen sollen pflichtig sein, den Bisths zu vnter,
weisen die gelegensrit des Erbes in dem Dorffe, bey der vorgeschriebenen
büße.

Ich Niemandt soll Fabelhübenn von einander teilenn, oder verbeiffen
ohne des Bisths wissen vndt erlaub, vndt die Disolgen sollen
das nicht vorwissen, bey der vorgeschriebenen büße.

Von wüsten güttren.

Ich Niemandt soll Güte in Dorffern außsteuffen, das er weder
wen eines Hoff habe, vndt das sollen die Disolgen lantbaren dem
Bisths in dem Hoffe, bey der vorgeschriebenen büße.

Ich. Ist jemandt ihunt Gütte zweenn Hoffe der soll binnen iar vndt
tag einen in verbrunt handt brengen, oder das gebüde in werden hal-
ten, vndt den nachbaren in Gütte vndt in Disullerlönn gleich
thun, Isthe jemandt dawindere: das soll der Disolge zu wissen thun
dem Bisths, bey der vorgeschriebenen büße, das ist die herbschafft
des Hoffes, der also vorfallt, demus vnderwindt

Ich Niemandt soll genießen holtz, wiesen, oder Acker von
wüsten güttren, ane des Bisths, erlaubunge, Isthe jemandt
dawindere, der soll das wüste Erbe vorzinsen.

Vom abmpt.

Von abzurüstigerer Gütern.

It alle Disolthen sollen ihrem bleib sein, das sie ungewisse ge,
hauer, die sich schickten Zuentommen, vorbörgt nehmen, und den
entsommenen von stunde an nach volgen, und wiederbringen. Welcher
schiltz darin versenlich würde sein, der soll von fremden gelas,
sein Eiben den zind also lange geben, bis er sie in werende handt,
oder den entsommenen wiederbringt, noch gewonheit dieses landes,
wen sie daron mit freigen gütern sind begnadet.

Von Pferden

It keine Disolthe soll pferde lasten pferden vom Erbe, weder
vnd erbeheldt, oder sonst vnd schiltz.

It Niemandt soll haben ein frey pferdt ohne hütte außgenom.
men den pfarherrn vnd den Disolthen.

It keine Vertner soll mehr haben den zwey pferde zu seiner
waldtwist, vnd dems auff den Hoff es wer den redliche sache,
die so stebet an des Bogers erkentniß.

Von Holze

It Niemandt soll ritten Holz hagen auff seinem stube zuverpant.
fen, oder flecte darvon verkauffen, er wolde den, den raim fast
zu daber machen, vnd gesehen bei ij güthen mehr.

It Niemandt soll eiben Holz haben, es sey auff seinem stube
oder im begwalde, sinder senslich Holz soll gehalden werden
zu der dorffes waldtwist vnd nutz, bei ij güthen mehr.

Von Rieden, Zierren, Vorflös, vnd Oxen

It Ein iedlicher soll seinem nachbar gleiche reimen rieden,
zierren, vnd sein bracht pflügen, stidliche pferde spannen,
vnd nicht hütten, auff weiden, so getreide daruff stebet, bei in
nem halben vierding, vnd darzu sol er den staden verhalten.

It Ein iedlicher soll seinem nachbar vnd auch einem dem an.
dem vorflös schaffen, vnd sein graben helfen halben, nach
des Landes gewonheit, bei ij güthen mehr.

It Wenn sbaden geschicht im getreide durch Riede oder Zorn,
so sol der den sbaden verhalten, durch des riede oder Zornes der
sbade geschicht.

Von Verrenten.

It alle Disolthen sollen ier iedlich mit ihrem Radt leiten
des dorffes greußen befehlen, auff das sie unwilligen wesen blei.
ben, vnd nicht verfallen, das sie vnderullich werden.

Von.

Von Fuxwercken.

Je dem gebauer soll fuxwercken vmb lobn, hopyen, oder sonst ander
wahr, bey vorlyt der wahr, er wurd der niemant erleidet
vom Vogte, durch redlicher sache willen eine Dürge Brith.

Von Hopyeren.

Je dem itlicher der da hopyen garten hatt, der soll nicht vilden,
hopyen fluchen, bey 20 gütern, nhr welche dölige das dem
Vogte vorbruegen wunden, der soll die obgeschriben list bestan-
den sein.

Von dicker Erbescheure.

Je Niemandt soll lossen schon vmb die halffte, oder vmb
die zeynde garbe, oder seinen dicker vermittlen, ane dess
differens wir, von vund orlob, wurd niemant darwiderthum,
der soll verloren haben, solt vund arbeit, vund sempeliche solt
soll sit die herbschaft vnderwinden.

Von brüchen die gefallene

vff den Dorfherren.

Je allerley brüche die do gefallene vff den Dorfherren, die
soll man nicht vortindeln, jenen sempellich brüche soll man wun-
den in des Dorffes notturfft vund nütz, bey ij gutten nhr

Von doppelspiell

Je Niemandt soll doppelspiell thun, oder in seinem hause
tunden, bey ij gutten nhr. Wurd niemant darwider
thun, oder damit berüchtigt, das soll der dölige zuwissen
thun dem Vogte.

Von Verichte Viehes halber.

Je. Wilt niemant vor, das in sein vith vorwarlet sey, so
das et in nicht widerthum, können sein, so soll er dem Guprecht
des das vith gebitt hat, so er vith vom solde kumpt in, gegen
wertigt zwier zungwirdigen mannen, vund zu rechter zeit,
schweiget er aber vider nacht, so soll do kein gericht vber geben.

Je. Ist vith mit dem andern gescheffte zette, das do stunde
in durborngedestünd, als in zweien oder dreien iaren, mag
er es bezüngen, mit zweien oder dreien zungwirdigen mannen,
das soll macht haben, vund soll niemant mögen widerwiffen,
sperdende et sey nicht gesehen vbergebenen dinge.

Von

Von Verwendern

It. Es geschehe gefahrlos, als das offenbar ist vundt vündig, das einer den andern beschuldiget vor gericht, vundt mitterwillen vundt wider redlichkeit vundt gewis zu hoff das der Eleyer den beschuldigten auff mitterwillige vundt von boßheit wegen dazigen may, semptliche vnredlichkeit zu vnderstehen, so soll es im gericht vorkass als gehalten vordenn, wer da vordocht ist in seiner klage, als oben berürt ist, der soll pflichtig sein den vordocht Guttm, vundt soll schwören auff den heiligen, das er seines vordersachern in verhöretigen sache beschuldigen will. Will er aber den vordocht nicht thun: so soll seines sache vnrecht geacht sein, Wirdt aber der Eleyer in voverwinden, das er ein falsches eydt gelhan habe, so soll er verfallen sein die höchste büß.

Juramentum
calumnie

It. Alle Discolzen sollen richten alles nach laut ihrer brieffe, sondern wen rüde verbeissen worden, die sollen sie nicht offnen, vundt abut des Vogtes wisen vundt willan.

Von Vormundschaft

It. Wer vumündiger Kinder vormündt wirdt, der soll vorgebegren Ding des dorffes alle gelusene gütter nach ihrer wördt luffen beschreiben, vundt die guldts mit zweien Rachtleuten antworten dem Vogte, der die in ein briede vordt luffen schreiben, vundt der Vormünder soll alle räre vff ein gefahrt tag vordenn, schafft thun vor dem Vogte vundt redlichen gawigen Rachtleuten, Ist das die verbonshaft redlich ist, so soll sie in des Vogts büß gefahrt werden, Ist sie aber vnredlich so soll der Vormünder vnuor, Boyen, des Kindes genig thun, vundt der Vormünder schafft er, tag sein sein, vff das die Kinder bewant werden, vundt redliche Vormünder auch durch ihre wolthat in nach Zeiten vndertribet bleiben.

Von Tetzern

It. Alle Discolzen sollen von Sancte Martens tag, auch eben in v. Worten ihres Pfarherr helffen, das im sein Tetzern gantz gefalle vundt jemandt in den v. Worten dem Discolzen vngelhor, Idun sein, so soll der Burggraffe darnach binney XIII tagen, dem Pfarherr helffen behaltend mit pfand oder mit pflichtigen gebrüde, so das der Pfarherr darnach binney vier Worten des pfandes machsig sei vundt vns seiner gerechtigkeit Zuerhalten.

Von gericht ein Grabengern

It. Alle Discolzen sollen dem Vogte vordereygen gericht als blut
drei

blöe, winden vnd sonst allerley gerüste, die do angehören die herische
wels dolsch, solche gerüste verhöwigen würde, der soll vorfallen sein
des freyen.

Von Harnisch vndt Hengsteur.

It. alle Dörlgen, sollenn haben harnisch vndt hengste, vndt sollenn
auch Züßben, das andere einwohner der dorffer von P. Huber aus
harnisch vndt hengste halten, vndt darüber, wann man
herische wunde thut, strefflich erkunden, der soll vorfallen sein, Drey
gute mdr.

Du, welche zeit man diese artickele lesen soll.

It. alle Dörlgen, sollenn zu drey malen im iahre, vff Sant
Peters tag, vff die pfingsten, vndt vff d. Michael diese vorgeschrie-
bene artickele der gemeint lasen lesen, vff das sie sich darnach
mögen richten, vndt nicht mit vnverschämtheit entschuldigen.

It. Wels Dörltz schriftlichen gebrechen dieser vorgeschriebenen artickele
verhöwigen vndt verhängen würde, vndt dem Vogte, oder dem Dörl-
fer die, noch laute erntz thut, nicht verhängen würde, der soll
vorfallen sein x. gute mdr.

Von Holze

It. Ein nachbar soll dem andern zu rehen reimen zwey ruten
lang, wels man die Döbaderüte heist, zuerhalten den andern,
vndt zur besserung des andern vndt getredes, bey ij güthen mdr.

Von Ricken. Verneuer.

Item alle Dörlgen, sollen iahr vrlieb mit ihren radtleuten vff
d. Walpurgis tag, die Ricken vndt reime besehen ob sie fest ge-
nüg vndt stark gemacht sein, vndt so man die Ricken nicht fest
gibt, der den sie gehört, ij h büß so voms, von einer iedern, macht er
sie dan nicht widerinnd auff einen bestimten tag fertig, das sie
tügen, gibt er ein j vierdinge büß so, so oft als er befolhen wirdt,
wirdt auch reime gefunden der seine ricken vor d. Walpurgis
nicht gemacht hetze, der legt der gemeint einen vierding ab, vndt
soll sie darnach vff ein gesalzen tag machen, bey voriger büß so.

Ob auch ir Reim Dörlge mit seinen Radtleuten nachts sich hin
befunden würde, das er gesehen tag nicht hilt, vndt die Ricken
besetzt, soll der gemeint, doppelte straffe ablegen, einen güthen vier-
ding, vndt dennoch heimlich dumpt genüg thun, vndt solchem
j baden mit reinem Radtleuten aufstehen, der durch die ricken
gerichte

geschieht, von gedachter Zeit anzuheben, weil sie nicht befristet werden.

Von brüchern die gefallen.

It. Wenn der Schulze die gemeine zusammen rufft, soll ein itziger der da einberufen ist selbst persönlich zum Schulzen kommen bei der busse ij s.

It. In gemeinem Dorff Schadewerd soll ein itziger selbst gegenwertig sein, Es were dan das er von Alters oder Krankheit nicht künde kommen, bei der busse Drey schillinge.

It. Der sein Fambolz oder Bruchholz, Steine, oder was das ist, neben seinem Nachbar nicht kuren wirdt, der soll ij schot der gemeine ablegen, vnd solchs für gleichwohl thun.

It. Es ismandts das Dor nach dem Felde, wo getreide steht, nicht zu Esetze, derselbige soll den Schaden so da geschieht offrichten, So man aber nicht weiß wer offen gelassen hat, soll der den Schaden offrichten, des Viehe oder Gekende in getreide gefunden werden.

Welche Schulze diese Wiltubere der gemeine nicht lesen lesen, wie vorgemeldet, soll verfallen sein in gute mdr.

It. Welche Paverman vornehmlich vndt nachlesig vndt gefunden, vndt nicht gegenwertig vndt vorhanden ist wen die Wiltubere gelesen wirdt, soll der gemeine geben ij schot.